

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 32 (1978)

Heft: 2

Rubrik: Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

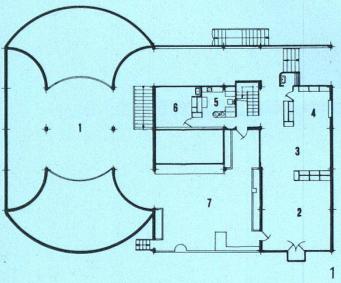
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

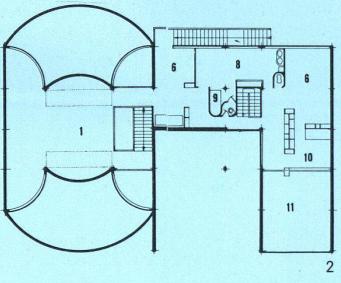
Forum

Pavillon de »L'Esprit Nouveau«



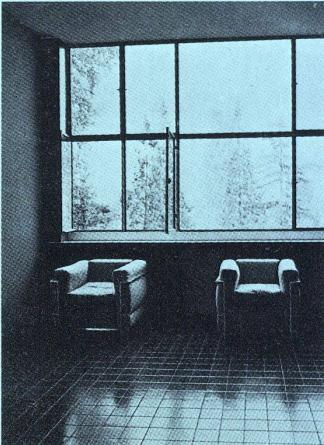
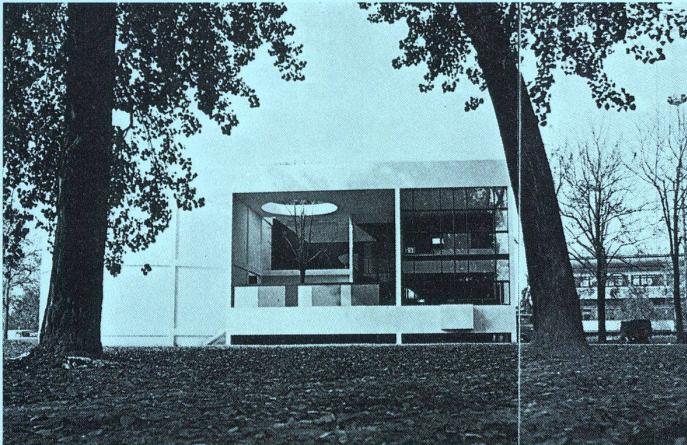
1 Grundriß Erdgeschoß

2 Grundriß Obergeschoß
(Originalentwurf)



1 Halle, 2 Wohnraum, 3 Ebraum, 4 Bibliothek, 5 Küche, 6 Schlafräum, 7 Terrasse, 8 Sport, 9 Bad, 10 Boudoir, 11 Luftraum

Sabine Schäfer



Entwicklungsländer

Indien:

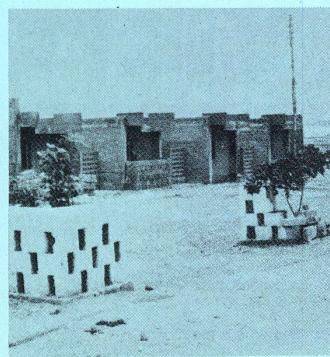
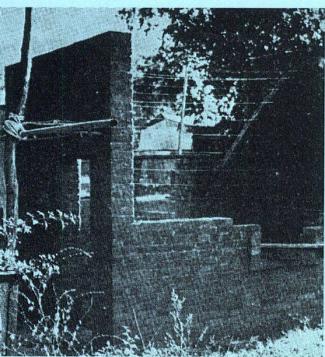
In der September/Oktobe-Ausgabe 1977 von Bâtiment International, der Zeitschrift des CIB (Conseil International du Bâtiment pour la Recherche, l'Etude et la Documentation), berichtete Dinesh Mohan, Direktor des Bauforschungsinstitutes in Roorkee, Indien, über die Entwicklungen in der Baumaterialienbeschaffung und -bearbeitung und über konstruktive Gestaltung von billigen Wohnbauten.

Inspiriert durch alte Baumethoden des Mittleren Ostens, entwickelte Roorkee z.B. parabelförmige Tonnengewölbe, die über einem behelfsmäßigen Schnurgerüst in unabhängigen Ringen aufgemauert werden (1).

Pakistan:

Aus Karachi berichtet Vic Tapner, Redakteur des englischen *Building Design* (November 25, 1977) über Selbstbau, Billigwohnungen außerhalb von Karachi. Unter der Anleitung der Karachi Development Authority werden auf Parzellen von 80–120 m² Fläche einfache Sanitäreinheiten mit Ver- und Entsorgungsanschlüssen errichtet, an denen die durch die Bewohner selbst gebauten einfachen Häuser erstellt werden können.

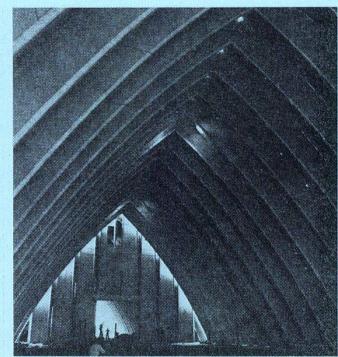
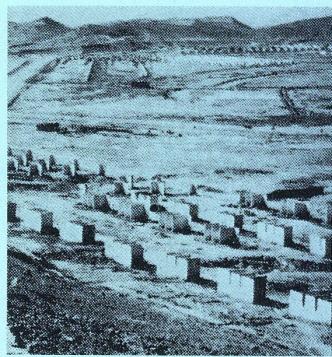
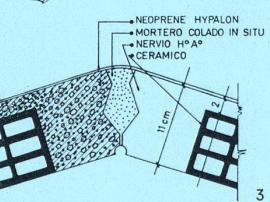
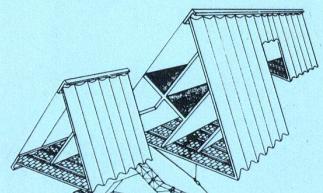
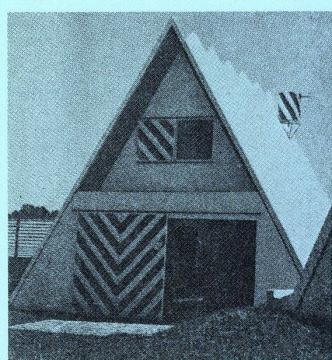
Die ersten Häuser von Metroville am Rande von Karachi. Als Baumaterial werden u.a. zementverstärkte Erdsteine verwendet (2). Für die im Projekt Metroville vorgesehenen 35 000 Einwohner wurden 4400 Sanitärböcke aufgestellt (3).

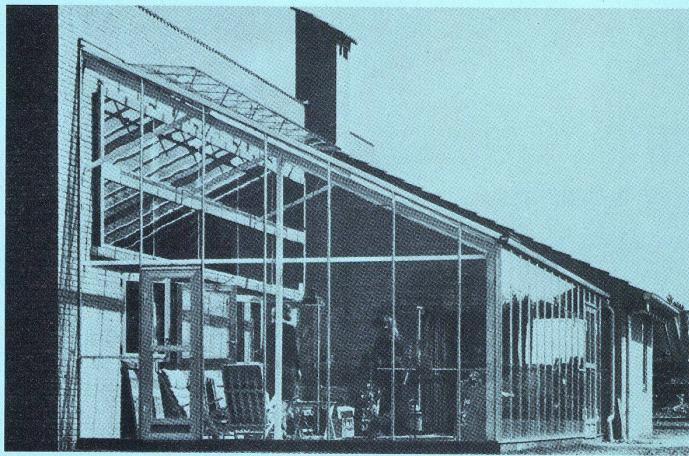


Vorfabrikation in Argentinien

*In der argentinischen Zeitschrift *summa* (11/1977) wird über Vorfabrikation berichtet. Auf der Basis von in Mörtel*

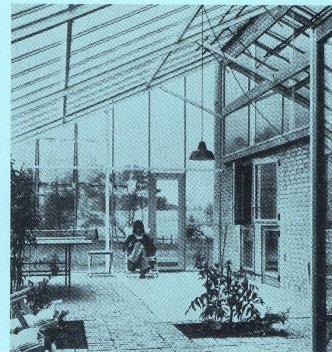
eingelegten Hohlziegeln, die zu einem Faltwerk zusammengesetzt sind, entstanden 1974 Prototypen zu einfachen Wohnbauten (1–4). Später wurde die Konstruktion für Lagersilos verwendet (7).



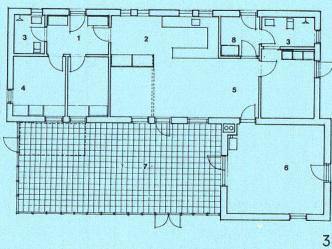
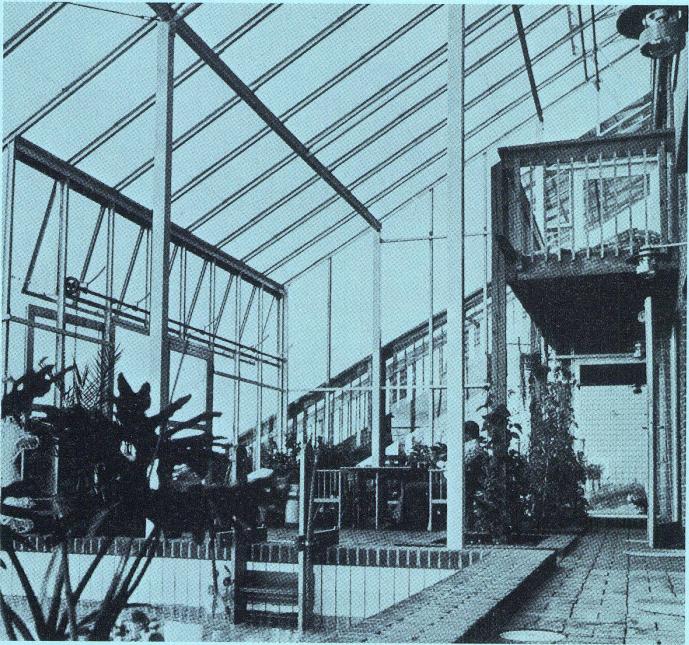


Energiesparhäuser in Dänemark

Architekten:
Suensons Tegnestue A/S



Ähnlich überzeugende Lösungen, wie wir sie aus dem Südwesten der Vereinigten Staaten im Heft 7/8 1977 zeigen konnten, publiziert die dänische Zeitschrift ARCHITEKTUR 7/1977. Einfache Glaskuben, in denen sich temperaturabhängige Nutzungen – Erholungsräume, Pflanzen und ein Schwimmbad (im Winter abgedeckt über eine Wärmepumpe als Speicher nutzbar) – befinden, werden vor einen hochisolierten, ganzjährig bewohnbaren Backsteinbau gestellt. Eine Lösung, die im Grunde mehr zu überzeugen vermag als das zwischen zwei Baukuben gestellte und von Süden zusätzlich durch den Kollektor verschattete Gewächshaus im dänischen Null-Energiehaus.



1-3 Haus in Skive, 4-7 Haus in Felsted, 8-10 Haus in Kokkedal. Alle drei Häuser werden durch eine Kombination von Sonnen- und Erdwärme geheizt. Das Haus in Skive benutzt versuchsweise einen Erdspeicher, bei den zwei weiteren dient das Schwimmbecken als Speicher für die überschüssige Wärme.

3 Grundriß:
1 Eingang, 2 EBküche, 3 Bad, 4 Zimmer, 5 Familienraum, 6 Wohnraum, 7 Gewächshaus



Energiesparen im Wohnbereich

Vom Energieverbrauch in der Schweiz entfallen ca. 26,5% der elektrischen Energie und ca. 29% der mit Brennstoffen erzeugten Energie auf den Haushalt-Sektor. Daß nicht nur in der Industrie, sondern auch im Wohnbereich massive Energieeinsparungen ohne Komfortverlust möglich sind, schilderte Ingenieur Hans Steinemann, Direktor der Micalif AG, Zürich, am Symposium V der Schweizerischen Vereinigung für Sonnenenergie (SSES). Fazit seiner Ausführungen: *Im Wohnbereich ist eine Halbiierung des Ölkonsums und die Reduktion des Stromverbrauchs um ein Viertel bis 1990 möglich.*

Steinemans Angaben beruhen nicht bloß auf theoretischen Berechnungen, sondern auf Erfahrungen mit dem eigenen Haus. Allein schon durch eine konsequente Verbesserung der Wärmedämmung erreichte Steinemann eine Reduktion des Ölverbrauchs um über 50%. Durch den Einsatz einer Sonnenenergie-Anlage und eines Ofens für feste Brennstoffe (Holz, Kohle, Abfälle) läßt sich der Heizölbedarf aber sogar auf ein Zehntel des früheren Verbrauches senken.

Beträchtliche Einsparmöglichkeiten gibt es auch im Bereich des Stromverbrauchs. Kleine Wassermengen z. B., wie sie im Haushalt für Kaffee, Tee usw. oft benötigt werden, lassen sich mit einer Kombination aus Thermoskrug und eingebautem Tauchsieder schnell und mit einem Energieaufwand von bloß einem Drittel erhitzen.

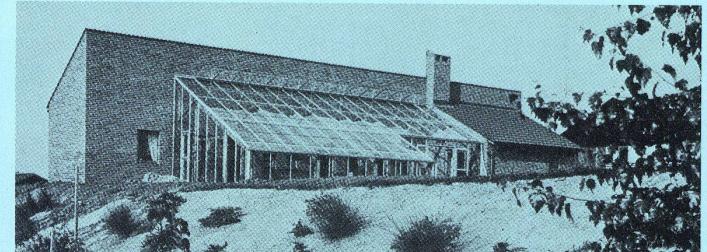
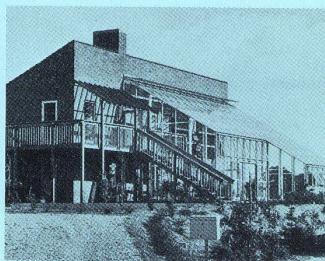
Steinemann: »Welcher Haushaltgerätehersteller bringt als erster einen Thermoskrug mit eingebautem Tauchsieder, Schnellverschluß und thermostatischer Regelung auf den Markt?«

Ähnliche Einsparungen lassen sich mit geringfügigem Aufwand durch Verbesserungen bei Backöfen (Isolation), Geschirrspül- und Waschmaschinen (Anschluß ans Warmwasser-Netz statt elektrisches Aufheizen des Wassers, Weiterbenützen der Abwasserwärme) und bei Kühlchränken erzielen.

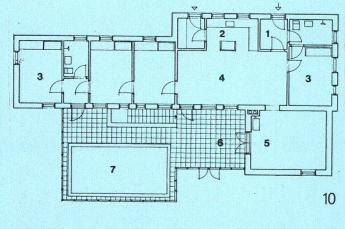
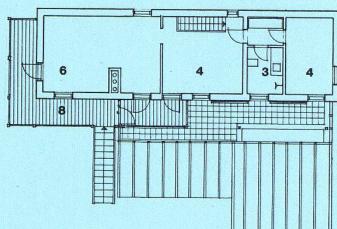
Steinemann: »Welcher Staubsaugfabrikant bricht als erster mit dem grotesken Werbeargument der hohen Anschlußleistung und wirbt mit hoher Saugleistung, geringer Energieaufnahme und geringem Lärmpegel?«

Selbst wenn man nur ein Drittel der von Steinemann skizzierten Sparmöglichkeiten in den nächsten 12 Jahren realisierte, ließe sich der heutige Energieverbrauch um 20% senken.

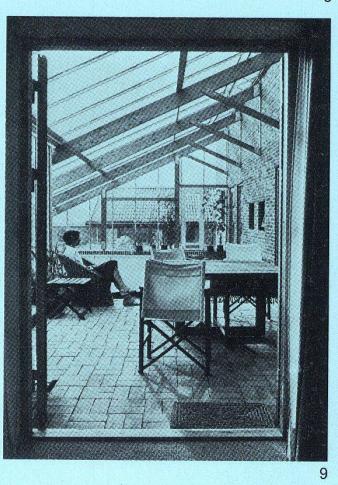
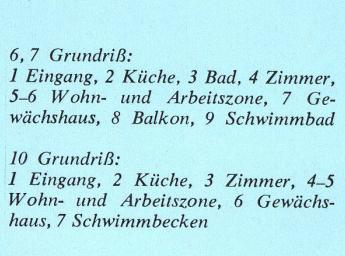
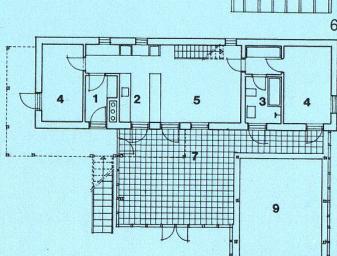
(Schweizerische Vereinigung für Sonnenenergie [SSES], Leonhardstraße 27, CH-8006 Zürich)



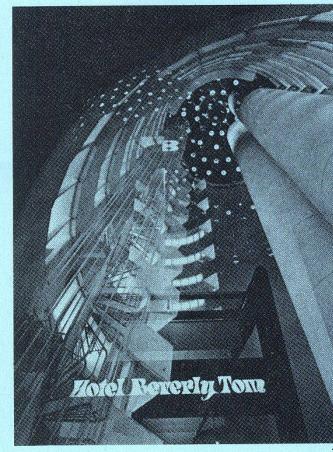
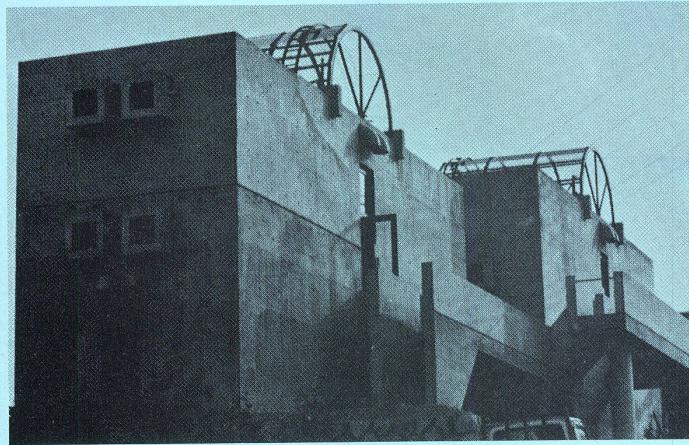
8



9



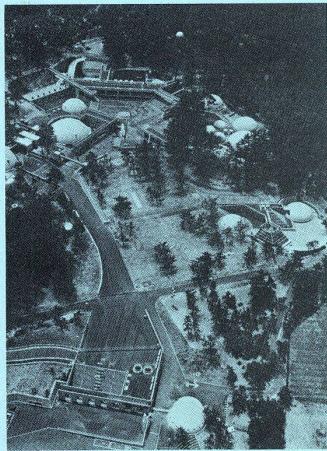
9



Post-Metabolismus

Auch in Japan meldet sich das Bedürfnis, sich ganz ausdrücklich von den Errungenschaften einer früheren Generation, hier der Gruppe der Metabolisten, die hier die 60er Jahre bestimmt hatten, abzusetzen. Die internationale Ausgabe von »The Japan Architect« brachte im Oktober/November ein Doppelheft, das die bereits weiterum bekanntgewordenen »neuen japanischen Tendenzen« unter dem Titel Post-Metabolismus zusammenfaßt. Neben den Projekten der beiden Gurus Arata Isozaki und Kisho Kurokawa zeigt das Heft die verschiedenartigsten Bauten der jüngeren japanischen Architekturgeneration, die mit ihrer Vielfalt und Widersprüchlichkeit mehr als alle theoretischen Bemühungen um eine Standortbestimmung und Definition der Gemeinsamkeiten den Unterschied zur Situation in den 60er Jahren deutlich machen.

- 1 Tadao Ando, Soseikan House
- 2 Mitsuru Senda, Jugendhaus
- 3 Minoru Takeyama, Hotel Beverly Tom



Spielplatzerfahrung

Transparent 9/10/1977 enthält einen ausführlichen Erfahrungsbericht einer Studentengruppe an der Hochschule für Gestaltung, Linz, die im Rahmen ihres Studienprogramms einen Kinderspielplatz realisierte und während 6 Wochen betrieb. Die sehr freimütig beschriebenen Erfolge und Mißerfolge ergeben einen recht guten Lesestoff für jemand, der selbst einen Spielplatz zu gestalten hat.

(Redaktion von Transparent: Günther Feuerstein, A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 40)

Noch mehr über John Portmann

kann man im RIBA-Journal 12/1977 lesen: In einem ausführlichen Interview spricht er über seinen über den Beruf hinausreichenden Ansatz und über die Rolle des Architekten in dieser Zeit.



Umbauten

Im Dezemberheft brachte *L'Architecture d'Aujourd'hui* eine ziemlich umfassende Zusammenstellung größerer Umbauvorhaben, von denen der Umbau einer Druckerei zu Sozialwohnungen in Utrecht als besonders interessant herausgegriffen sei. Die Druckerei wurde unter dem Druck der Quartierbevölkerung, die sich für die Erhaltung von Wohnraum in der Stadt einsetzt, durch die Stadt gekauft und mit Hilfe einer staatlichen Subvention unter Leitung der Architekten Schrikker und Hulshoff zu 34 Sozialwohnungen umgebaut.

